

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Zulagen: einzelne Nr. 10 Pf.
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzelle 6 Pf.; im Letztteil die 93
Millimeter breite Millimeterzelle 18 Pf.
Anzeigenchluss 10 Uhr vorm. D.-V. L. 1335

Hauptredakteur: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Rungsh, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil:
Felix Jehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde

Nr. 44

Mittwoch, am 21. Februar 1934

100. Jahrgang

Öertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Weinahe schien es, als ob der Winter gar kein rechter Winter werden wollte. Was wir, abgesehen von den acht strengen Frosttagen im Dezember, an Kälte hatten, was wir, besonders hier im Vortage, an Schnee hatten, war gar nicht der Rede wert. Nur Glatteisgefahr gab's diesmal genug. Aber gerade das ist ja ein Zeichen für laubloses Winterwetter. Da begann sich der Winter gestern doch noch einmal auf seine Macht. Wenn der Schnee, der vormittags fiel, auf dem Erdboden gar nicht liegen blieb, wurde es anders, als am Nachmittag kurz vor 4 Uhr ein Wintergewitter ausbrach. Nach mehreren elektrischen Entladungen, die für Wintergewitter recht stark waren, setzte ein heftiges Schneetreiben ein, das man bald nur noch auf mehrere Meter weit schauen konnte. Im Nu war die Erde weiß. Und es schneite weiter, wie den ganzen Winter noch nicht. Ununterbrochen wickelten auch in der Nacht die Flocken vom Himmel, anfangs wehte dazu noch heftiger Sturm, später flaute er ab. Heute morgen hatten wir an windgeschützten Stellen gegen 60 Zentimeter Schneehöhe, ein genaues Messen war auch dort wegen der vorausgegangenen Wirbelwinde nicht möglich. In den Straßen war das Fortkommen sehr erschwert. Die Autoschlepper verkehrten mit Vorsicht, Privatwagen blieben vielfach stehen oder kamen nur mit vieler Mühe vorwärts. Der alte gute „Hapdelliten“ kam wieder zu Ehren und schlug mit seinen 1 oder 2 „Hapdelliten“ manchen 45 pferdestarken. Wer frühzeitig zur Arbeit mußte, hatte tüchtig zu stampfen, um für andere „Spur zu treten“. Die Post traf ziemlich pünktlich ein. Die von hier ausgehenden Postkraftwagen trafen ihre Fahrt auch an; wie weit sie auf den verschneiten Ortsstraßen gekommen sind, war zur Stunde noch nicht festzustellen. — In den Gärten sind die Bäume dicht beschneit und die Sträucher haben schwere Last zu tragen; denn der Schnee ist noch recht naß, und man möchte bald glauben, daß er gar nicht lange liegen bleibt. Schlimm sind die Vögel daran, denen alle natürlichen Futterquellen verschlossen sind. Jetzt Futter zu streuen, ist eine gute Tat. — Fast am gleichen Tage hatten wir auch im Vorjahre ein Wintergewitter, das uns noch einmal Schnee und Frost brachte. Ob der diesmalige Tiefdruckwirbel-Einbruch Bestand haben wird, bleibt noch abzuwarten. Noch fehlt der Luftdruck ziemlich hoch und der Wärmemesser auf ein Grad plus. — Im Freien hat der Sturm stellenweise meterhohe Wehen aufgewirbelt und das Fortkommen ist außerordentlich erschwert.

Dippoldiswalde. Der Herr Reichsstatthalter Mutschmann hat sein Kommen nach Dippoldiswalde auf morgen Donnerstag verschieben müssen. Deshalb findet auch der Amtswalterappell erst morgen statt. — Die Sitzung des Volksschulsausschusses ist statt Donnerstag bereits heute Mittwoch abends 7 Uhr.

Dippoldiswalde. Jeder Einwohner kaufte ein Winterhilfslos. Von der vorbildlichen Opferfreudigkeit der Dippoldiswalder zeugt es, daß der einzig feines Amtes wallende „Brave Glöckmann“ bereits 6000 Lose der Winterhilfsloslotterie abgesetzt vermerkt hat. Das bedeutet, daß jeder Dippoldiswalder ein Los kaufte.

Dippoldiswalde. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr durchführten ca. 12 Wagen der Kraftwagen-Abteilung der Reichswehr unseren Ort, um eine Winterübung zwecks Materialprüfung abzuhalten, wozu die Schneehöhe vielleicht gerade günstig waren.

Reichstädt. Der Schneider Rich. Schmieder von hier, der als der gestern gemeldeten Wundenreiche bei Müller und Weichelt dringend verdächtig ins Amtsgericht Dippoldiswalde eingeliefert worden war, ist dort wieder entlassen, aber sofort in Schutzhaft genommen worden.

Reinhardtgrünna. Die Volksmissionarische Bewegung (Deutsche Christen) hielt am vergangenen Sonnabend im „Erzgericht“ eine sehr gut besuchte öffentliche Versammlung ab, die unter dem Vorsitz von Kantor Schneider stand. Der Redner des Abends, Pfarrer Jäger, Pölsdorf, sprach über das Thema: „Die Kirche im Dritten Reich“ und forderte in eindringlichen Worten die Gemeindeglieder zu lebendiger Mitarbeit am Bau der Volkskirche auf. Nach Verantwortung eingegangener Fragen durch den Redner schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Treuegelöbniß auf den Führer, den Reichs- und den Landesbischof.

Reichsa. Am Montag, 19. Februar, tagte der Grund- und Hausbesitzerverein Reichsa u. Umg. im Gasthof Hainke. In seiner beglückwünschenden Einleitung kennzeichnete der Vorsitzende, Dr. Meißner, die Innen- und Außenpolitik des Deutschen Reiches, verbreitete sich über die Eindrücke von den grauenhaften Zuständen in Oesterreich und gab einen Vergleich über das geistige reichsdeutsche Werden unter unseren großen Männern von Hindenburg und Hitler. In dankbarer Verehrung widmete man alsdann dem verstorbenen treuen Vorstandsmittglied Buchdruckereibesitzer O. Reubert ein stilles Gedenken. Es folgte ein ausführlicher Bericht des Vorsitzenden von der Landesversammlung in Chemnitz. Weiter wurden die neuen Landesverbands- und Bezirksvereinsstatuten besprochen und die vom Hauptverband herausgegebenen Musterstatuten der Hausbesitzervereine anerkannt und beschlossen, dem Druck zu übergeben. Zum Ge-

Gleichberechtigung in der Luft

Zeitstellungen des Ministerpräsidenten Göring.

Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht eine Londoner Unterredung ihres Sonderberichterstatters Ward Price mit General Göring. Der preussische Ministerpräsident jagte dabei u. a.: Deutschland muß eine defensive Luftflotte haben, falls die anderen Großmächte nicht bereit sind, ihre Bombenflugzeuge aufzugeben, und ich glaube nicht, daß sie dazu bereit sind. Wir haben gemeinsame Grenzen mit Frankreich, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei. Ich muß zwischen 30 und 40 v. H. der gesamten Flugzeugstärke dieser vier Länder haben. Dies ist die heikelste defensive Luftflotte, die die nationale Sicherheit Deutschlands schützen würde.

Wir haben keine Militärflugzeuge und auch keine Flugzeugabwehrgeschütze. Diese Tatsache macht die Reichswehr und die kleine deutsche Küstenverteidigungsflotte so gut wie zwecklos. Denn wenn es einem unserer Nachbarn einfiel, uns anzugreifen, so könnten seine Flugzeuge unsere Bevölkerung vernichten und unser Gebiet zerstören, ohne daß er einen einzigen Soldaten über die Grenze schickt. Aus diesem Grunde verlange ich eine defensive Luftflotte, die aus Kampfflugzeugen besteht, und eine angemessene Ausrüstung mit Flugzeugabwehrgeschützen.

Der Minister schilderte dann die Lage, die er bei Uebernahme des Luftfahrtministeriums vorzufinden hatte: Es

gab keine sechs erstklassigen modernen Maschinen in ganz Deutschland. Unser Personal ist von bester Qualität. Unsere Organisation auf der Erde ist wahrscheinlich die beste in der Welt. Aber unser Flugzeugmaterial bleibt an Beschaffenheit noch weit hinter dem anderer Nationen zurück. Wir bauen jetzt nur erstklassige Passagiermaschinen und haben einige im Auslande, besonders in den Vereinigten Staaten, gekauft.

Die Tatsache, daß wir keine Luftflotte haben, beraubt uns vieler Vorteile bei der Entwicklung der deutschen Luftmacht. Um eine angemessene Luftflotte für die Verteidigung Deutschlands mit unseren eigenen Hilfsmitteln zu bauen, würde zwei Jahre erfordern, da wir unsere Fabriken umwandeln müssen. Alle Typen eingeschlossen besitzt Deutschland jetzt rund 300 Zivillflugzeuge. Der Gedanke, daß sie für einen Angriff auf ein anderes Land benutzt werden könnten, das eine Luftflotte besitzt, ist absurd.

Der Berichterstatter fragte: Glauben Sie als einer der größten Flieger des letzten Feldzuges, daß das Flugzeug eine entscheidende Waffe im Kriege ist? Der General erwiderte: Wegen ein Land ohne Luftverteidigung wie Deutschland ist sie sicher entscheidend. Die Frage, ob er einen Krieg in Europa für wahrscheinlich halte, beantwortete der Minister: Ich bin kein Prophet. Aber niemand kann leugnen, daß es eine ungeheure Menge von eventuellen Kriegsausfällen gibt. Ich hoffe, es sind noch genug Menschen am Leben, die sich

gegenstand der Verhandlungen kamen noch die Arbeitsbeschaffung, Gewährung von Reichszuschüssen, Zinsvergütung und Finanzierung für Instandsetzungen und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden, Teilung von Wohnungen und Umbau der Räume zu Wohnungen, Herstellung von Kaffeehäusern, Hypothekengewährung, Steuererlassen, Haftpflichtversicherungen u. a. Nach Verheerungen der Heimat erörterte man, worauf die anregende Verammlung mit einem „Sieg Heil“ auf unsere Führer Hindenburg und Hitler geschlossen wurde.

Altenberg. Im Verlaufe des Dienstags hat hier oben am Ostergebirge langsam mit unverminderter Wucht ein Schneesturm eingesetzt, wie ihn das Ostergebirge nicht alle Tage erlebt. Bereits in der Nacht zum Dienstag und am Dienstagvormittag waren etwa 3 Zentimeter Schnee gefallen. Gegen 15 Uhr setzte dann ganz überraschend ein starker Schneesturm ein. Der Schnee fiel so dicht, daß gegen Abend bereits 30 Zentimeter Neuschnee gemessen wurden. Der Sturm hat den Schnee natürlich verweht. Überall liegen mächtige Schneewehen. Die staatlichen Autobuslinien konnten nur unter größter Anstrengung aufrechterhalten werden. Während die Nachmittagswagen im Schutze des großen Motorschneepfluges noch ohne Verspätungen zwischen Zinnwald-Altenberg und dem Weltlinweg verkehren konnten, hatte der letzte Nachtwagen bereits eine ¼ Stunde Verspätung, da selbst der mächtige Schneepflug sich kaum noch eine schmale Gasse bahnen konnte. Der Neuschnee fiel bei Temperaturen von zwei Grad Kälte. Die Wetterseiten der Kraftwagen waren zentimeterdick vereist. Der Schneesturm hat auch verschiedene Telegraphenlinien unterbrochen, so unter anderen auch Leitungen der Eisenbahn zwischen Altenberg und Lauenstein. Auch nach Mitternacht hielt der dicke Flockenwirbel noch an.

Dresden. Anlässlich der 198. Wiederkehr des Todestages des Oberlandbaumeisters Augustus des Starken, Matthäus Daniel Böhm, wurde in der Matthäuskirche in Dresden-Friedrichstadt, in der Böhmemann begraben liegt, eine Gedenkfeier für den großen Baumeister eingeweiht.

Dresden. Der Bann 100 (Hilfsjungen) der Hitlerjugend hält vom 14. bis 22. April eine Werbewoche ab. Vorgelesen sind u. a. ein großer Fackelzug, ein Sportfest sowie gegen 30 Einzelaufgebungen. Am 20. April spricht bei einer großen Kundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz Obergebietsführer Ednaedter, am 21. April wird auf dem Neumarkt ein Festlager der Hitlerjugend eröffnet und am Schlußtag, dem 22. April, wird voraussichtlich Reichsminister Dr. Goebbels bei einer Massenkundgebung auf dem DSC-Sportplatz sprechen.

Dresden. Die Hauptversammlungen der NSDAP, teil mit: Am kommenden Sonntag, den 25. 2., erscheinen in Chemnitz in über 60 Sonderzügen ungefähr 80 000 politische Leiter, Amtswalter, Frauenvereine und V.d.M.-Führerinnen sowie Hitlerjugend-Führer des Gaues Sachsen der NSDAP, um in den Großhallen der Stadt durch den Rundfunk auf den Führer vereidigt zu werden. Die Eidesformel wird vom

Stellvertreter des Führers, Hg. Rudolf Hess, gesprochen werden. Bereits in der dritten Morgenstunde in der Nacht zum Sonntag rollen die ersten Sonderzüge an. Die gesamte Organisation des Kreises Chemnitz der NSDAP, arbeitet bereits fleißig, um eine reibungslose und einwandfreie Durchführung dieses gewaltigen Massenaufmarsches zu gewährleisten. In gewaltigen Zügen werden sich die Marschkolonnen der politischen Leiter durch die Stadt zu den Vereidigungshallen bewegen. Nach der Vereidigung ist für ganz Deutschland eine Ehrung der gefallenen Helden des Weltkrieges vorgesehen. Anschließend findet vor dem Neuen Rathaus ein Riesen-vorbeimarsch vor dem Vorkämpfer Adolf Hitlers in Sachjet und dem Schöpfer der in ganz Deutschland als mustergültig bekannten sächsischen Organisation der NSDAP, Hg. Martin Mutschmann, M.d.R., statt.

Neustadt. In einer hiesigen Fleischerei rutschte ein Meister aus und geriet mit dem Arm in die Speckschneidemaschine. Durch die haarsharfen Messer wurden dem Unglücklichen 8 Sehnen zerschneit. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wurzen. Bei Straßenarbeiten in Lübbich wurden ein männliches und ein weibliches Skelett ausgegraben, die etwa 1.40 Meter tief in den Boden eingebettet waren. Man spricht davon — Näheres konnte noch nicht ermittelt werden —, daß der Schädel des einen Skeletts die Spuren einer Schußverletzung aufweise.

Schneefälle in Amerika

New York. Die gewaltigen Schneefälle in den Nordoststaaten der Union haben nicht nur den gesamten Verkehr lahmgelegt, sondern auch Verluste an Menschenleben gefordert. Seit Montag ist kein einziger Eisenbahnzug aus Boston in New York eingelaufen. In Boston mußte die Vollstreckung dreier Hinrichtungen verschoben werden, da der Henker durch die Schneefälle aufgehalten wurde.

Aufhebung des Standrechts in Wien

Wien. Der Polizeipräsident von Wien hat mit Wirkung von heute Mittwoch, 7 Uhr früh, das Standrecht für Wien aufgehoben. Gleichzeitig wurden damit alle mit dem Standrecht zusammenhängenden Beschränkungen, als Verbot von Versammlungen und Umzügen, Schließung von Cafés und Wohnhäusern usw. aufgehoben.

Wetter für morgen

Nach vorübergehend aufheiterndem Wetter mit leichtem Nachtfrost wieder zunehmende Bewölkung und später auch Niederschläge, meist als Regen bei lebhaften westlichen Winden. Im Gebirge anhaltend winterliches Frostwetter.